

Berliner Zeitung vom 8.19.05

Höhere Rente für Abteilungsleiter in DDR-Behörde
Tausende Nachzahlungen noch vor Weihnachten
Marlies Emmerich

Ein ehemaliger **Hauptabteilungsleiter im DDR-Bauministerium** darf sich auf eine **Rentennachzahlung von bis zu 25 000 Euro** freuen. Außerdem bekommt der 75-jährige Rentner mit fast 1 500 Euro monatlich hundert Euro mehr Rente als bisher. Das geht aus Berechnungen des Sozialgerichtes hervor, das in dieser Woche zu Gunsten des Mannes entschieden hatte.

Damit ist ein mehr als neun Jahre langer Rechtsstreit zu Ende gegangen. Der Kläger gehört zu einer **Gruppe von DDR-Funktionären**, bei der es auch nach einem neuen Gesetz von 2001 bei Rentenkürzungen für leitende DDR-Mitarbeiter blieb – eine Entscheidung, die das Bundesverfassungsgericht im letzten Jahr als verfassungswidrig aufhob.

"Allein in Berlin sind noch mehrere tausend Verfahren anhängig, die mit dem Fall vergleichbar sind", sagte Gerichtssprecher Michael Kanert. Ein Vertreter der Deutschen Rentenversicherung Bund habe erklärt, dass alle Fälle überprüft würden. "Eine Nachzahlung ist in vielen Fällen vor Weihnachten zu erwarten", sagte Kanert.

Hoffnungen machen können sich diejenigen, die **hauptamtlich bei DDR-Parteien, der Nationalen Front, der Gesellschaft für Sport und Technik (GST) oder beim Freien Deutschen Gewerkschaftsbund (FDGB)** tätig waren und dort eine freiwillige zusätzliche Altersversorgung abgeschlossen hatten. Die Regelung soll auch für **ehemalige Beschäftigte des Staatsapparates, Kombinatdirektoren und Produktionsgenossenschaften** gelten. Der Gerichtssprecher betonte, dass nach höchster Rechtsprechung Stasi-Renten gekürzt werden dürfen. In übrigen Bereichen ist dem Gesetzgeber jedoch der Nachweis nicht gelungen, dass die Betroffenen typischerweise ein überhöhtes Arbeitsentgelt erhalten hätten", so das Gericht. Der Abteilungsleiter im Ministerium hätte das Vierfache des DDR-Durchschnitts verdient - ebenso wie ein vergleichbarer Beamter im Bundesbauministerium.